

Familienpolitische Leitlinien für Hannover

Entwurf der SPD-Ratsfraktion

Familienpolitik ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle Politikfelder. Nachhaltige Familienpolitik muss Berücksichtigung finden in der Kinder- und Jugendpolitik, der Gleichstellungspolitik, der Seniorenpolitik, der Sozialpolitik, der Integrationspolitik, der Gesundheitspolitik, der Schul- und Sportpolitik, aber auch der Infrastruktur-, Arbeits- und Wirtschaftsförderungspolitik, Stadtentwicklungs-, Bau-, Verkehrs- und Umweltpolitik.

Nachhaltige Familienpolitik unterstützt die Entstehung und Entwicklung gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen, die für die heutigen Eltern und die nachwachsende Generation die Infrastruktur schafft, um die Fürsorge für die Kinder und die eigenen Eltern sowie den Partner oder Partnerin als Teil der Lebensführung zu realisieren. Eine familienfreundliche Kommunalpolitik zeichnet sich dadurch aus, dass sie für Familien notwendige Voraussetzungen schafft und entsprechende Anstrengungen unternimmt, um bestehende Aktivitäten miteinander zu vernetzen. Dies gilt ohne Unterschied für alle Familien im Stadtgebiet. Die nachstehenden Leitlinien sind deshalb uneingeschränkt gültig auch für Familien mit Migrationshintergrund.

Die kommunale Politik für Familien kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle gesellschaftlichen Kräfte sich in ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln vergewissern, dass Familien gestärkt und unterstützt werden und damit ihre Leistungsfähigkeit dauerhaft erhalten bleibt. In den Familien werden die Weichen für die Zukunft unserer Kinder gestellt, die entscheidend die Zukunft unserer Gesellschaft prägen.

Die familienpolitischen Leitlinien der Stadt Hannover setzen einen besonderen Schwerpunkt auf Familien, in denen Kinder und Jugendliche leben.

Leitlinie 1:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf herstellen; Kinder betreuen und bilden!

- ❖ Betreuungsangebote für Kinder
- ❖ Familienfreundliche Unternehmen
- ❖ Ganztagsbildungsangebote für Schulkinder

Leitlinie 2:

Familien stärken und stützen!

- ❖ Familienbildung und –beratung
- ❖ Allianz für Familie
- ❖ Chancengleichheit herstellen
- ❖ Generationen verbinden

Leitlinie 3:

Familienfreundliche Stadtteile schaffen!

- ❖ Lebenswerte Stadtteile mit familiengerechtem Wohnraum
- ❖ Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume
- ❖ Bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Netzwerke
- ❖ Sichere Wege für Kinder

Leitlinie 4:

Lebensqualität durch Freizeit, Kultur und Sport erhöhen

- ❖ Familienfreundliche Infrastruktur
- ❖ Angebote zur kulturellen Bildung
- ❖ Familiengerechte Sportförderung

Handlungsfelder und Herausforderungen

Leitlinie 1:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf herstellen; Kinder betreuen und bilden!

- ❖ Betreuungsangebote für Kinder
- ❖ Familienfreundliche Unternehmen
- ❖ Ganztagsbildungsangebote für Schulkinder

Betreuungsangebote für Kinder

Hannover verfügt über ein breites Betreuungsangebot (vielfach mind. 6 Stunden) für Kinder. Die bereits gefassten Ratsbeschlüsse zum Ausbau des Angebotes für Kinder unter 3 Jahren werden die Gesamtzahl der Betreuungsplätze weiter erhöhen. Durch ein EDV-gestütztes, zentrales Management von Betreuungsplätzen wird künftig über alle Angebote und Plätze zur Kinderbetreuung Transparenz hergestellt und den Eltern ein bedarfs- und wunschgerechtes Angebot gemacht.

Ferner wird die Betreuung durch vielfältige qualitative Angebote (Sprachförderung, kulturelle Bildung, Gesundheits- und Bewegungsförderung, etc.) inhaltlich gestärkt. Insbesondere auch die Beschlüsse zur Aufstockung von Betreuungskräften in Kleinen Kindertagesstätten und Elterninitiativen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren über die Mindeststandards des Nds. Kindertagesstättengesetzes hinaus sind hervorzuheben. Auch die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren sei hier zu erwähnen.

Das ebenfalls bereits beschlossene zentrale Familienservicebüro und die modellhafte Erprobung von längeren Öffnungszeiten in Kindertagesstätten sind ein wichtiger Baustein zur Zielerreichung einer familienfreundlichen Stadt.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Ausbau der Krippenplätze	Die Plätze für Kinder unter 3 Jahren werden bis zum Jahr 2013 um 2.500 Plätze erhöht. Dies geschieht durch Umwandlung von Plätzen von 3 bis 6-jährige bei zurückgehenden Kinderzahlen, Neu-, Um- und Anbauten und durch Tagespflegeplätze.	bereits begonnen
Verstärkung der Bildungsangebote in Kindertagesstätten und in der Tagespflege	Qualitative Verbesserungen, sportliche und musische Förderung, gesunde Ernährung, etc.	2009 Umsetzung bzw. Ausbau

Familienfreundliche Unternehmen

Die Möglichkeit zur Vereinbarung von Beruf und Familie ist ein wichtiger Standortfaktor. Firmen benötigen qualifizierte Fachkräfte, die sie zunehmend vor die Herausforderung stellen, familiengerechte und –freundliche Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten herzustellen. Betriebsinterne Maßnahmen wie Teilzeitarbeit, Arbeitszeitkonten, Telearbeit, Elternbüros etc. sind wichtige Teile von Familienfreundlichkeit in Unternehmen. Die Landeshauptstadt Hannover würdigt jedes Jahr mit ihrem „Stadt Hannover Preis – Frauen machen Standort“ vorbildliche Beispiele. Darüber hinaus sind auch Maßnahmen der Kinderbetreuung ein entscheidender Faktor. Hier muss die Stadt Hannover beratend und unterstützend tätig werden. Neben der Einrichtung von Betriebskindertagesstätten ist auch die Anmietung von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten oder ein Familienservice zur Beratung bei Betreuungsfragen oder die Ferienbetreuung eine hilfreiche Maßnahme. Zu beachten ist, dass bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Zukunft noch stärker zu pflegende Angehörige zu berücksichtigen sind. Anzustreben ist auch ein verstärkter Mentalitätswandel bzgl. der Väterfreundlichkeit von Unternehmen.

Die Verwaltung wird entsprechend den Empfehlungen aus dem Prognos-Gutachten eine Familienmanagerin / einen Familienmanager einsetzen, der Unternehmen beraten und unterstützen soll. Die hannoversche Stadtverwaltung hat eine Vorbildfunktion in Fragen der familiengerechten Arbeitswelt. Hierzu zählen neben den zwei Betriebskindertagesstätten auch familienfreundliche Arbeitszeiten.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Kampagne familiengerechte Arbeitswelt	In Form einer Kampagne werden hannoverschen Unternehmen Möglichkeiten aufgezeigt, die zu familiengerechten Arbeitsbedingungen führen. Ferner werden Unternehmen vorgestellt, die unterschiedliche Konzepte bereits umgesetzt haben. Ziel der Kampagne soll sein, allen Unternehmen in Hannover (große, mittelständische und kleine) Möglichkeiten zur familiengerechten Arbeitswelt aufzuzeigen verbunden mit dem Appell, ihrer sozialen Verantwortung nach zu kommen.	2010 Beginn der Kampagne (in Kooperation mit Gewerkschaften, Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer)
Familienfreundlichkeit in städtischen Beteiligungen und Eigenbetrieben	Alle Eigenbetriebe sollen ihre Maßnahmen zur familiengerechten Arbeitsgestaltung überprüfen und ausbauen. Insbesondere soll die Beteiligung an einem Angebot eines Familienservices geprüft werden. Eine starke Zusammenarbeit mit den Personal- und Betriebsräten ist vorgesehen.	2009 Veranstaltung der Fraktion für städtische Beteiligungen und Eigenbetriebe (z.B. GBH, union boden, Stadtwerke etc.) 2009 Flyer mit Maßnahmen

Ganztagsbildungsangebote für Schulkinder

Mit den Beschlüssen zur Umsetzung des Konzeptes „Schule im Stadtteil“ werden mehrere Grundschulen auch Nachmittagsangebote vorhalten. Zusätzlich werden neue Gesamtschulen, die zunehmend ganztags arbeitenden Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien die Schullandschaft verändern. Dies führt zu neuen gewünschten Kooperationen von Schulen mit Einrichtungen der Jugendarbeit, mit Verbänden und Vereinen.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Ganztagsangebote in Schulen	Für Kooperationen zwischen den Schulen und Vereinen / Verbänden bedarf es der Kooperationsvereinbarungen und Qualitätsanforderungen	2009 Erarbeitung von Qualitätsanforderungen und Vereinbarungen
Ferienbetreuung durch Kooperationen von Unternehmen und Vereinen	Angebote von Vereinen zu Ferienangeboten und Ferienbildungsmaßnahmen sollen in Kooperation mit Unternehmen entwickelt werden. (s. Prognos: Rhein-Neckar, S. 6)	2009 Angebotsentwicklung Umsetzung zu den Sommerferien 2009

**Leitlinie 2:
Familien stärken und stützen!**

- ❖ Familienbildung und –beratung
- ❖ Bündnis für Familie
- ❖ Chancengleichheit herstellen
- ❖ Generationen verbinden

Familienbildung und -beratung

Hannover verfügt über ein vielfältiges Angebot an Familienbildung und -beratung. Hier sind insbesondere die Beratungsstellen und Familienbildungsstätten zu erwähnen. Auf einer Veranstaltung der SPD-Ratsfraktion im Herbst 2007 zum Thema „Elternbildung“ wurden Konzepte aus den Städten Essen, Gelsenkirchen und Bremen vorgestellt. Einige eignen sich für eine Umsetzung in Hannover.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Elternbildungs-konferenzen in Stadtteilen	Analog des Essener Konzeptes sollen modellhaft in ausgewählten Stadtteilen Elternbildungskonferenzen durchgeführt werden mit dem Ziel, Angebotsbedarfe zu erfahren, Maßnahmen zu konzipieren und umzusetzen.	2008 Konzepterstellung durch Verwaltung 2009 Umsetzung
Begrüßungspakete	Analog des Konzeptes aus der Stadt Gelsenkirchen werden Begrüßungspakete verteilt. Hierin sind neben Broschüren und Adressen von Beratungs- und Informationsstellen auch Gutscheine für Elternbildungsangebote. Dazu wird u.a. auf Sponsoring zurückgegriffen. Eine Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden wird angestrebt.	2009 Konzepterstellung Verwaltung Umsetzung ab Herbst 2009
Aufsuchende Elternarbeit	Geschulte Fachkräfte sollen Eltern von Neugeborenen aufsuchen, sie beraten und ihnen Elternbildungsangebote unterbreiten. Bei Bedarf soll eine weitergehende Betreuung erfolgen.	2009 Konzepterstellung Verwaltung Umsetzung ab Herbst 2009

Vergünstigungen für Familien (Familienbonusheft oder Hannover-Pass)	In einem Gutscheinsystem sollen Vereine, Unternehmen, städtische Einrichtungen (Bäder, Museen, HCC) etc. Vergünstigungen für Familien anbieten.	2009 Konzepterstellung durch Verwaltung oder Außenbeauftragung einer Agentur 2010 Herausgabe
Ausbildungspatenschaften ausbauen	Analog zum Konzept des Freiwilligenzentrums sollen Patenschaftsprojekte ausgeweitet werden.	2009 Umsetzung

Allianz für Familie

Die Landeshauptstadt Hannover will eine starke Allianz für Familie mit allen gesellschaftlich relevanten Gruppen / Initiativen / Partnern aufbauen. Dazu wird die Einrichtung eines eigenen Bündnisses für Familie geprüft.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Hannoversches Bündnis für Familie	Hannover <i>prüft</i> , ob in Kooperation mit Unternehmen, Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und der Wissenschaft ein eigenes Bündnis unter Federführung des Oberbürgermeisters eingerichtet werden kann.	2009 prüfen 2010 Einrichtung im Herbst

Chancengleichheit herstellen

Die zunehmende Armut von Kindern stellt eine besondere Herausforderung auch für die städtische Politik dar. Hierbei geht es nicht nur um materielle Armut, sondern auch um Teilhabe, Bildung, Chancengleichheit, soziale Armut, etc.

Der Ausbau der Kinderbetreuung und die Einrichtung von Ganztagschulen sind ein wichtiger Baustein zur Chancengleichheit.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Öffentlicher Diskurs zur Chancengleichheit	Ein Diskurs mit den gesellschaftlich relevanten Gruppen (Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Gewerkschaft, Wissenschaft etc.) zur Definition von Handlungsstrategien auf kommunaler Ebene.	2009 Diskurs 2010 Umsetzung von Maßnahmen

Generationen verbinden

Die demografische Entwicklung hin zu einer älter werdenden Gesellschaft erfordert, neue Wege in der Stadtgesellschaft zu denken und zu beschreiten. Einerseits sollen jeweils passende Angebote für die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Altersstufen (von der Krippenbetreuung bis zum Seniorenwohnheim) geplant und vorgehalten werden. Auf der anderen Seite zeigen gerade generationenübergreifende Ansätze, dass alle Beteiligten davon profitieren, aktiv miteinander zu leben.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Generationen verbinden	Dazu gehört die Förderung Generationen übergreifender Wohnmaßnahmen und die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Es sollen Generationen übergreifende Angebote in Bildungs- und Kultureinrichtungen fortentwickelt werden.	2009

**Leitlinie 3:
Familienfreundliche Stadtteile schaffen!**

- ❖ Lebenswerte Stadtteile mit familiengerechtem Wohnraum
- ❖ Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume
- ❖ Bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Netzwerke
- ❖ Sichere Wege für Kinder

Lebenswerte Stadtteile mit familiengerechtem Wohnraum

Eine lebendige Stadt braucht Menschen, die dort wohnen. Es wächst das Interesse an Wohnungen in der Innenstadt und den innenstadtnahen Stadtteilen. Die Nähe von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Kultur und Naherholung ist attraktiv geworden. Neue Formen des Zusammenlebens wie Wohn- und Baugemeinschaften sind entstanden und erzeugen mehr Nachfrage als geeignete Flächen vorhanden sind. Junge Familien suchen individuelle Einfamilienhäuser wie im Lister Blick, Deisterstraße oder Gilde Carre in Linden. Gerade an diesen drei Beispielen zeigt sich, dass mit Kreativität und Ideen Siedlungsmodelle, die nicht unbedingt dem Bild einer „europäischen“ Stadt entsprechen, im Stadtraum verwirklicht werden können.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Wettbewerb: Familienfreundliches Wohnquartier	<p>Ermittlung von „Best Practise“ Beispielen für familienfreundlichen Wohnungsbau über einen Wettbewerb (z. B. neue besonders familienfreundliche Wohnanlagen oder Haus- oder Wohnungsumbauten) mit folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gebäudeumnutzungen zu Wohnungen ■ Grundrissänderungen ■ familienfreundliche Ausstattungen ■ neue Außenraumgestaltungen ■ Zustand vorher/ nachher ■ gegenwärtige Nutzung durch Familie(n) ■ Kinderbetreuung <p>Nach Wettbewerb Dokumentation der Ergebnisse.</p>	<p>2008 Konzepterstellung</p> <p>2009 Ausschreibung / Umsetzung 2010</p>

Große bezahlbare Wohnungen für Familien	Größere Wohnungen lassen sich hauptsächlich im Neubau erreichen oder in der Bestandsumwandlung durch Zusammenlegung von Wohnungen (z.B. GBH-Sanierung in Mittelfeld). Es bleiben zunächst einmal Appelle an Wohnungsunternehmen und Investoren, große Wohnungen zu erstellen.	2009 ff.
Hannover 2020	Städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Weiterentwicklung der hannoverschen Innenstadt u. a. Wohnen in der Innenstadt (Nutzungsmischungen)	Konzept 2008 Foren etc 2009/2010 Umsetzung ab 2011
Gemeinsam statt allein sein (1)	Gründung eines städt. Grundstückfonds für Baugemeinschaften	Konzept 2008 Umsetzung 2009
Gemeinsam statt allein sein (2)	Programm zur Förderung von Bau- und Wohngemeinschaften in Bestandshäusern (z. B. zusammen mit GBH)	Ideenwettbewerb 09
Familienfreundliche Hausordnung	Vorschläge zur Überarbeitung der bestehenden Hausordnungen sind auf der Ebene der Verbände wie Mieterbund, Wohnungswirtschaft, GBH oder auch Mieterbeiräte zu erarbeiten und zu diskutieren.	ab 2009
Der City-Markt – Alles auf 400 Quadratmeter	Nahversorgung mit den Dingen des täglichen Lebens im Quartier – der Vollversorger auf 400 Quadratmeter. Konzepte und Ideen für ein Leben ohne Auto und Tütenschleppen.	Ideenwettbewerb / Kampagne mit Hilfe von Edeka, Rewe, etc.
2 Stufen zuviel	Familienfreundlicher ÖPNV – Konzept zur beschleunigten Ausstattung aller Stadtbahnhaltestellen mit Hochbahnsteigen oder Zwischenlösungen, nur Niederflurbusse	Den Ausbau weiterer Hochbahnsteige zusammen mit der Region vorantreiben
Hannover schafft Platz	Fortführung des Stadtplatzprogramms unter dem Fokus „Familienfreundlichkeit“ (z.B. kind- und familiengerechte Nutzung, Aufenthaltsqualitäten)	ab 2009

Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume

Die Qualität der Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume für Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtteil haben wesentlichen Einfluss auf das Annahmeverhalten und das Wohlfühlen. Spielplätze, Stadtteilplätze, Grünflächen und die Stadtwälder tragen zu hoher Lebensqualität bei. Mit dem „Spielplatzprogramm“ und dem Programm „Hannover schafft Platz“ setzt die Stadt bereits richtige Akzente.

Sinnvoll ist ebenfalls die Fortführung des Programms der ökologischen Aufwertung von Spielplätzen und Schulhöfen speziell unter dem Fokus „Familienfreundlichkeit“ (z.B. generelle Öffnung von Schulhöfen am Nachmittag)

Die Qualitäten der Landschaftsschutzgebiete müssen noch stärker in Richtung Naherholung herausgearbeitet und nutzbar gemacht werden. Das gilt auch für die Kleingärten in der Stadt. Ein idealer Ort für Familien mit Kindern.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Öffentlichkeitsarbeit: Grün und Gärten als Lebensqualität für Familien	Eine Öffentlichkeitskampagne zur Herausstellung der besonderen hohen hannoverschen Lebensqualität durch Stadtwald, Gärten, Grünflächen sowie Spielplätze und -parks wird gestartet	2009 Erstellung und Umsetzung
Aufwertung der Kleingartenanlagen zu Kleingartenparks	Programm zur Familienfreundlichkeit, kindgerecht, Erholung und Naturerlebnis pur	ab 2009

Bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Netzwerke

Bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaftshilfe und nachbarschaftliche Netzwerke sind unerlässlich für eine familienfreundliche Lebensraumgestaltung. Hannover verfügt über gut funktionierende Vorzeigeprojekte, wie Großeltern dienst, Mentor Leselernhelfer, Stadtteilstiftungen usw., die den Familien nur unzureichend bekannt sind.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Internetauftritt zum bürgerschaftlichen Engagement	Eine interessant aufbereitete, gebündelte Information ist auch dazu geeignet, mehr Menschen zur Teilnahme zu gewinnen.	2009 Konzeptionierung 2009 Umsetzung zum Sommer

Sichere Wege für Kinder

Eine kindgerechte Verkehrsgestaltung unterstützt alle Kinder darin, sich sicher und selbstständig im nahen und weiteren Wohnumfeld (Schulweg, Freizeitangebote, Treffpunkte) zu bewegen. Dies fördert die selbstständige und kommunikative Erschließung der Umwelt. Die Zahl der an Unfällen beteiligten Kinder ist zu hoch. Hier gibt es vordringlichen Handlungsbedarf.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Reduzierung von Verkehrsunfällen mit Kindern	Ein Konzept zur Verkehrsweg-Sicherheit von Kindern wird erstellt und umgesetzt.	2008 Konzeptionierung
	Intensivierung der Verkehrserziehung in Kitas und Schulen in Zusammenarbeit mit Polizei, Verkehrswacht, Eltern, Kita- und Schulpersonal.	2009 Umsetzung

Leitlinie 4:

Lebensqualität durch Freizeit, Kultur und Sport fördern!

- ❖ Familienfreundliche Infrastruktur
- ❖ Angebote zur kulturellen Bildung
- ❖ Familiengerechte Sportförderung

Familienfreundliche Infrastruktur

Eine familienfreundliche Infrastruktur im Stadtteil ist ein unverzichtbarer Baustein einer gelungenen, familienfreundlichen Gesamtstadt. Deshalb ist die Nahversorgung in den Stadtteilen mit Einkaufsmöglichkeiten, ärztlicher Versorgung, Schulversorgung, Freizeitversorgung, Kitaversorgung und die Versorgung mit Jugendeinrichtungen von immenser Bedeutung.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Stadtteilbroschüren analog der „Gelben Seiten“	Eine Bündelung der Informationen über Einrichtungen, Institutionen und Angebote im Stadtteil dienen der Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen und der Information.	2009 Konzeptionierung
		2010 Umsetzung

Begrüßungsinfo für Familien als Neubürger	Zusätzlich zu den Informationen der Stadt sollen sie speziell familienrelevante Angebote) z.B. die Broschüre ‚Mit Kindern leben in Hannover‘) enthalten	2009 Umsetzung
---	---	--------------------------

Angebote zur kulturellen Bildung

Die Kulturszene in Hannover ist umfangreich. Auch Konzepte zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen sind vorhanden und werden umgesetzt, jedoch bisher nicht flächendeckend.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Übertragung der Konzepte zur kulturellen Bildung auf weitere Stadtteile und Einrichtungen	Die in 2007 und 2008 begonnenen Projekte werden evaluiert und bei Bedarf auf weitere Stadtteile übertragen.	2008 (Herbst) Evaluation 2009 Umsetzung

Familiengerechte Sportförderung

Hannover hat ein umfangreiches Angebot an Sportarten in Sportvereinen. Die Partizipation von Kinder, Jugendlichen und Familien muss noch ausgeweitet werden. Der derzeit zu erstellende Sportentwicklungsplan muss deshalb insbesondere auch für Familien Akzente setzen.

Herausforderungen:

Maßnahme	Beschreibung	Umsetzungszeitraum
Initiierung eines jährlichen „Tag des Sports“	An diesem Tag sollen Sportvereine sich und ihre Angebote vorstellen und Schnuppertage vereinbaren.	2009 Konzeptionierung und Umsetzung
Sportentwicklungsplan	Integration Familienbezug, Kinder- und Jugendförderung. Für den gesamten Bereich der Sport- und Freizeitangebote gilt, dass besonders auch Generationen übergreifende Bewegungsangebote geschaffen werden.	2009 Maßnahmen zur Umsetzung